

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NORDMAZEDONIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
FEBRUAR 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Belgrad
W wko.at/aussenwirtschaft/rs

Wirtschaftsdelegierte
Dr. Erika Teoman-Brenner
T +381 11/301 58 50
E belgrad@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/mk

HEAD OFFICE
Mag. Konstantin BEKOS
T 05 90 900/4442
E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

 twitter.com/wko_aw

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://www.linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://www.youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://www.flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD | T 381 11 301 58 50 | F +381 11 711 21 39
E belgrad@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/rs

WIRTSCHAFTSBERICHT NORDMAZEDONIEN (1-11 2018)

- **Wieder Wirtschaftswachstum, aber schwächer als im regionalen Durchschnitt**
- **Namensstreit mit Griechenland beendet, neuer Name lautet Republik Nordmazedonien**
- **Strukturelle Schwächen bei Staatsausgaben: hohe Transferleistungen**
- **Trend im österreichisch-mazedonischer Außenhandel zeigt wieder aufwärts**
- **Österreich wichtigster Investor mit 649 Mio. EUR**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019(P)	2020(P)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	12,29	13,05	14,04
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) ¹	15.375	16.119	17.043
Bevölkerung in Mio. ¹	2,1	2,1	2,1
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	2,4	3,2	3,2
Inflationsrate in % ¹	0,8	2,2	1,7
Arbeitslosenrate in % ¹	21,0	20,1	19,7
Wechselkurs der Landeswährung (MK) zu Euro; 100 MK =in Euro ²	1,62	k.A.	
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁶	6,9	k.A.	
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁶	9,0	k.A.	

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:³ Rang 136

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zu Vorjahresperiode in %	2018 (1-11)
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴	105	-5,3	103
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁴	65,1	-2,9	58,2
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁵	35	-2,8	24
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁵	37	-7,5	34

Österreichische Direktinvestitionen⁵, Stand 2017: EUR 649 Mio

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen⁵: Stand 2016: 6.900

Direktinvestitionen aus Mazedonien in Ö⁵, Stand 2017: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich⁴: 68. Rang

- ¹ Quelle: Economist Intelligence Unit
- ² Quelle: Mazedonische Nationalbank
- ³ Quelle: Weltbank
- ⁴ Quelle: Statistik Austria
- ⁵ Quelle: Österreichische Nationalbank
- ⁶ Quelle: Mazedonisches Finanzministerium

- **1. Wirtschaftslage**

Politische Stabilität schafft wieder Vertrauen und Wachstum...

Die mazedonische Wirtschaft zeigt Zeichen einer Erholung nach einer längeren Phase der politischen Instabilität. 2018 verzeichnete die Wirtschaft ein ungefähres Wachstum von 2,4%, was allerdings noch immer unter dem Durchschnittswachstum der Westbalkanländer (+3,7%) lag. Das Wachstum der Industrieproduktion war konstant, das Nettolohnwachstum getrieben von Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor blieb stark und die Einzelhandelsumsätze stiegen auch weiter.

...allerdings noch hoher Aufholbedarf

Die Erwartungen für 2019 gehen von einer allgemeinen Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivitäten aus, die Prognosen zur BIP- Entwicklung in den nächsten vier Jahren fallen positiv aus und bewegen sich zwischen 3-3,4%.

Das Wachstum soll gleichzeitig von mehreren Seiten angekurbelt werden: der wichtigste Impulsgeber bleibt die Exportwirtschaft, die im Jahr 2018 um ca. 17% expandiert ist, für das Jahr 2019 sind weitere 7-8% zu erwarten. Man rechnet auch mit der Rückkehr des Investorenvertrauens, das Niveau der staatlichen sowie einheimischen und ausländischen Privatinvestitionen soll um ca. 4,2% steigen. Erfreulich war die Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionen im ersten Quartal 2018, die einen Rekordwert von EUR 228 Mio. erreichten, gefolgt von ca. EUR 90 Mio. im zweiten Quartal und einen leichten Investitionen-Abgang von ca. EUR 4 Mio. im dritten Quartal. Zu erwarten ist, dass dieser positive Trend weiterhin fortgesetzt wird und nachdem der Namensstreit mit Griechenland gelöst ist, sollen die Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen im Zeitraum 2019-23 auf ca. EUR 400-500 Mio. jährlich ansteigen.

...und Aussichten bleiben moderat

Eine leichte Entspannung des Arbeitsmarktes, sowie die angekündigten Einkommenszuwächse im öffentlichen Sektor sollen zu weiteren Zugewinnen von ca. 2,8% beim privaten Konsum führen und die Wirtschaft auf den Wachstumspfad bringen.

Strukturelle Schwächen im Staatshaushalt ...

2018 betrug das Haushaltsdefizit 1,8% des BIP und lag damit unter der Regierungsprognose von 2,7%. Diese Budget-Überperformance wurde allerdings eher durch einen Rückgang bei den staatlichen Kapitalinvestitionen verursacht, als durch höhere Einnahmen. Das Budget für 2019 sieht ein Defizit von 2,5% des BIP vor. Die Ausgaben für Pensions- und Transferzahlungen sind in den letzten Jahren stark angestiegen und werden auch in diesem Jahr bei ca. 60% (EUR 2,2 Mrd.) des Haushaltsbudgets liegen.

Die Staatsverschuldung ist weiterhin angestiegen und lag Ende 2018 bei 48,7% des BIP.

Es wird erwartet, dass die Inflationsrate im Jahr 2019 stabil bei rund 2% liegen wird, wobei die Inflation hauptsächlich von der Entwicklung der Weltmarktpreise für Primärprodukte beeinflusst wird.

...und auf dem Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor sehr hoch und lag Ende 2018 bei 21%, was eine leichte Verbesserung gegenüber dem Jahr 2017 darstellt (22,4 %) und soll bis zum Jahresende 2019 auf 20,1% gesenkt werden. Der durchschnittliche Nettolohn Ende November 2018 lag bei ca. EUR 400/Monat, eine Steigerung von ca. 5,8% gegenüber dem Vorjahreswert. Besonders hoch ist die Jugendarbeitslosigkeit (derzeit bei 48,2%, zw. 15 und 24 Jahren). Auffallend ist, dass trotz der hohen Arbeitslosigkeit ein Mangel an guten, technisch geschulten Fachpersonal besteht, was von der Wirtschaft auch sehr bemängelt wird.

Wie fast alle Länder der Region hat auch Mazedonien mit einer negativen Handelsbilanz zu kämpfen, Ende 2018 lag es bei EUR 1,81 Mrd. 2018 wurden Waren in Wert von EUR 5,86 Mrd. exportiert und importiert wurden Waren in Wert von

Starke Abhängigkeit vom Ausland :	EUR 7,67 Mrd. Die Importe sind im Jahr 2018 um 12,4 % und die Exporte um 17% gestiegen. Für eine kleine Wirtschaft wie die mazedonische ist die Exportquote sehr niedrig und liegt unter 50%.
Handel	Die Exporte des Landes sind stark abhängig von den Auslandsinvestitionen in den Industriezonen, die einen massiven Einfluss auf die Außenhandelsstatistik haben. Der größte Exporteur aus den Industriezonen generiert alleine ca. 32% des gesamten mazedonischen Exports. Die Produktion der angesiedelten Unternehmen in den Industriezonen basiert auf einem fast kompletten Import von Vormaterialien und Zwischenprodukten, Fertigungstechnologien sowie Managementpraktiken, die de facto keine großen positiven externen Effekte für die einheimische Industrie erzeugen. Im gesamten Produktionszyklus und den wirtschaftlichen Outputs der Vorort tätigen ausländischen Unternehmen in den Industriezonen, ist die einheimische mazedonische Wirtschaft mit weniger als 1 % beteiligt.
Investitionen	Auch bei den Abnehmerländern gibt es eine zunehmende Konzentration: mittlerweile gehen schon 62% der Exporte nach Deutschland. Am meisten wurden Katalysatoren, Kabelsätze und Zündungen für Autos und Flugzeuge sowie Sitzteile für Autos exportiert. Importiert werden vor allem Platin und Platinlegierungen in Roh- oder in Pulverform, Erdöl und Öl aus bituminösen Mineralien sowie Flachserzeugnissen aus Eisen oder nicht legiertem Stahl.
Rücküberweisungen	Neben den Exporten sind die Rücküberweisungen der im Ausland lebenden Mazedonier eine wichtige Einnahmequelle des Landes und belaufen sich auf etwa 3% des BIP. damit sind sie in etwa so groß wie die jährlichen Direktinvestitionszuflüsse aus dem Ausland.

• 2. Besondere Entwicklungen

Innenpolitische Krise beendet....	Die Beendigung des Namensstreites mit Griechenland resultierte in einer Umbenennung des Landes in Republic of North Macedonia. Inzwischen ist auch der Beitritt Nord-Mazedoniens zur NATO eingeleitet worden, nachdem das griechische Parlament als erstes Land das diesbezügliche Protokoll ratifiziert hat. Zu erwarten ist, dass Anfang 2020 Nord-Mazedonien der NATO beitreten wird und im Juni 2019 die EU-Beitrittsverhandlungen aufgenommen werden. Diese Ereignisse sollten zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Die Rating Agentur Fitch bestätigte im Januar 2019 das Rating für Mazedonien auf BB.
....aber strukturelle Schwächen der Wirtschaft bestehen weiter	Die mangelnde Innovationskraft und die nicht ausreichende internationale Verflechtung der einheimischen Wirtschaft sowie die niedrige Arbeitsproduktivität und die damit verbundene schwache Wertschöpfung, behindern im großen Ausmaß die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die politische Krise, die im Februar 2015 ihren Ausgang genommen hat, hat zusätzlich das wirtschaftliche Klima des Landes beeinträchtigt.
Trendwende in Investitionsförderung	Obwohl das mazedonische Steuersystem eine Reihe von sehr attraktiven steuerlichen Anreize für Auslandsinvestoren geboten hat, konnte das Land weniger Investitionen an Land ziehen als andere in der Region. Das hatte einerseits mit dem kleinen Heimmarkt, der geographischen Lage und der relativ niedrigen Arbeitsproduktivität zu tun, aber andererseits mit der angespannten politischen Lage der letzten Jahre und dem Mangel an tiefgreifenden Reformen in Justiz und Verwaltung, wodurch Rechtssicherheit und Transparenz nicht verbessert wurden.

Die neue Regierung legt in ihrem Regierungsprogramm einen grundsätzlichen Kurswechsel fest, womit die überaus großzügigen Förderungen für Auslandsinvestitionen eingeschränkt wurden, bzw. unter anderem an die Zusammenarbeit mit einheimischen Unternehmen gebunden werden.

**Verbesserung des
Wirtschaftsklimas
durch mehr
Transparenz und
Rechtsstaatlichkeit
unbedingt erforderlich**

Unklar bleibt jedoch, ob die neue Regierung auch fundamentale und tiefgreifende Reformen im Bereich der ineffizienten staatlichen Administration sowie im Gesundheits- und Rentenbereich durchführen kann. Auf jeden Fall sind die Erwartungen der Unternehmen groß, die Abschaffung der aktuellen bürokratischen Hürden sowie eine Erhöhung der Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen und eine Verbesserung der Zahlungsmoral und die allgemeine Liquidität sind dringend notwendig.

Ein verstärkter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur auf Korridor VIII und eine vollständige Liberalisierung des Strommarktes stehen auf der Agenda der neuen Regierung.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Handelsvolumen legt
2018 wieder zu**

Nach einem Rückgang unseres Außenhandels mit Mazedonien 2017, zeichnete sich 2018 eine Trendwende ab. In den Monaten Jänner bis November wuchsen die österr. Lieferungen um robuste 7,9%, die Importe aus Mazedonien sind jedoch weiterhin rückläufig (-2,9%).

Österreich exportiert vor allem Rindfleisch, Kunststoffprofile, Gewebe, Pharmazeutika und Papier nach Mazedonien. Umgekehrt bezieht Österreich in erster Linie Bekleidung: das allein macht fast die Hälfte der mazedonischen Exporte nach Österreich aus.

Bei dem Handel mit Dienstleistungen gibt es einen Überschuss zugunsten Mazedoniens. Österreich exportierte in den ersten 3 Quartalen 2018 Dienstleistungen um EUR 24 Mio. und importierte Dienstleistungen um EUR 34 Mio.

**Österreich Investor
Nr.1**

Laut aktueller Statistik der Mazedonischen Nationalbank liegt Österreich nun mehr an 1. Stelle als Auslandsinvestor vor Großbritannien und Griechenland. Auf den weiteren Rängen folgen Niederlande, Slowenien und Deutschland. Es gibt zurzeit ca. 50 Unternehmen mit österreichischer Beteiligung.

Am stärksten in Österreich im Dienstleistungsbereich (Banken und Versicherungen, Mobilfunk, Energieversorgung, Bau und Immobilien, Handel), in der Produktion ist vor allem eine größere österr. Investition für die Herstellung von Spezialkleidung erwähnenswert.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD

Vladimira Popovica 6/ apt. 103

11070 Belgrad, Serbien

T +381 11 301 58 50

F +381 11 711 21 39

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/rs

